man um die Nikolauskirche in Falkenfels Totenschädel ausgegraben. Danach hätte also Falkenfels in frühester Zeit schon einmal einen eigenen Friedhof gehabt.

Friedhof Falkenfels mit Leichenhaus

Mündliche Quellen:
Franziska Tremmel, Riederszell
Elisabeth Lang, Oberhof

Literatur:
Jacob Christoph, Johann Junk, Agende von Falkenfels;
Kunstdenkmäler von Bayern, Bezirksamt Bogen, 1929;
Edda Fendl, Geschichtliche Heimatkunde von Falkenfels, Zulassungsarbeit 1962.
Fotos: Edda Fendl

Mitterfelser Senioren erzählen:

Nachtgebet einer Großmutter um 1920

Also! Ich habe als Kind mit neun, zehn Jahren oft meine Großmutter in Kirchroth besucht. Sie hat mich immer freudig aufgenommen und jedesmal schon ein Schüsselchen mit „Zeltl" bereitgestellt. Manchmal bin ich bei ihr auch über Nacht geblieben. Da hat dann meine Großmutter den Strohsack vom Dachboden heruntergeholt und auf dem Stubenboden ausgebreitet. Im Ofen hat sie noch einmal nachgelegt, damit ich nicht friere. Sie selber hat in der Kammer nebenan geschlafen und dabei die Türe einen Spalt offen stehen lassen. Beim Ausziehen hat sie mit dunkler, fester Stimme ihr Nachtgebet gesprochen:

Ich lege, Herr, die Kleider ab
und denk daran, dass ich im Grab
bald werde liegen starr und kalt,
der Würmer Speis' gar ungestalt.

Noch heute rieselt es mir kalt über den Buckel herunter, wenn ich daran denke.

Nacherzählt von Edda Fendl

Grabstätte in der Pfarrkirche zu Ascha aus dem Jahre 1705 für Pfarrer Stefan Haybeck (rechts ein Ausschnitt)